

Stellungnahme JMD Dr. Wüster

1. Die JMD achtet und respektiert das Urheberrecht und die ihm nachfolgenden Verwertungsrechte an Musikwerken als wertvolles geistiges Eigentum

In diesem Sinne sind wir auch bestrebt, bewusstseinsbildend auf unsere Mitglieder einzuwirken und entsprechende Gebühren auch als "normale" Kostenfaktoren zu kalkulieren.

2. Als Organisation junger Musiker, Ensembles und Orchester hat die JMD jedoch das Anliegen, wesentliche Erleichterungen für den Nachwuchs bildenden Bereich zu gewähren.

Dieses richtet sich an sämtliche Rechteinhaber und an deren mit der Wahrnehmung dieser Rechte betrauten Organisationen/Unternehmen. Einschränkend sollte sich dieser Beitrag an solchen Projekten orientieren, die erkennbar keine kommerzielle Zielsetzung haben.

Letzteres wäre unter der Maßgabe zu präzisieren, dass manche Jugendorchester durch Konzerteinnahmen ihre Existenz bzw. ihre Arbeit finanzieren, ohne dass aber die einzelnen Orchestermitglieder hieraus Gewinne/Gehälter/Honorare erzielen.

Dieses Anliegen begründet sich

1. aus dem musikalischen Bildungsauftrag (musikpädagogische Zielsetzung, Nachwuchsförderung, Ausbildung) der Jugendorchester – das Musikleben – vor allem im klassischen Bereich – ist dringend auf die qualitätvolle Nachwuchsförderung auf allen Ebenen angewiesen – von der hier erzeugten Nachhaltigkeit ist auch das Fortbestehen der Strukturen der Musikwirtschaft und ihrer Betriebe anhängig. – neben der öffentlichen Hand und den Teilnehmern (Eltern) sollte auch die Musikwirtschaft hierzu eine angemessene Unterstützung leisten.
2. aus der Praktikabilität in der Anwendung – und durch bisher geübte und mit den Verlagen (jeweils und fallweise) bzw. Verwertern verabredete Praxis
3. aus der finanziellen Schwierigkeit im gemeinnützigen Bereich kultureller Bildung

3. Im Hinblick auf das Kopieren von Musiknoten hat die JMD die folgenden Anliegen:

1. *Gekauftes oder ordentlich geliehenes Orchestermaterial sollte kopiert werden dürfen.*

Begründung:

- Die Originalnoten haben oft ein so ungewöhnliches und großes Format, dass der Postversand zum Üben an die Jugendlichen kompliziert und sehr teuer wird.

A4-Format kann mit handelsüblichen Kuverts versandt werden. Es werden auch mehr Stimmen für Übezwecke erfordert als für die Aufführung, da gerade Schüler und Studierende die Stimmen zuhause üben müssen.

- Durch das Verschicken, das lange vorherige Üben, die Struktur eines Jugendorchesters, das keinen Notenwart hat, der täglich neu auflegt und durch die gängige laxen Umgangsweise mit Dingen, die einem nicht selber gehören, leidet das Material in einer Form, die öftere Verwendung des Materials nicht möglich macht.

geübte Praxis:

Viele Verlage erlauben JMD-Orchestern das Kopieren von Leihstimmen aus genannten Gründen für Probenzwecke. Bei der Aufführung muss aus dem originalen Material gespielt werden. Die Kopien werden anschließend vernichtet oder an den Verlag mit zurückgegeben.

Vorschlag:

Bei Kaufmaterial sollten Arbeitskopien für Übungs- und Probenzwecke ebenfalls erlaubt sein, sofern das Orchester/Ensemble einen vollen Satz der Stimmen erworben hat.

Schutzargument:

Der einzelne Musiker kann alleine - auch später - nichts mit der Stimme anfangen, da diese keine Aufführung des "Werkes" ermöglicht und sich kein anderes Jugendorchester, zu dem der Spieler ggf. wechselt, darauf verlassen kann, dass alle Spieler alle Noten von allen Werken "in Kopie" besitzen.

2. Die JMD fordert - falls es keine generelle Lösung geben kann - volle Transparenz der Rechtesituation für den Veranstalter/das Orchester. Es ist für das einzelne Ensemble/Orchester nicht erkennbar, wer welche Rechte an der gespielten Ausgabe wahrnimmt. An das Abführen von Gebühren an die GEMA hat man sich gewöhnt - aber auch hier muss man darauf vertrauen, dass nur für von der GEMA vertretene Werke Gebühren berechnet werden.

Problem:

Es ist z.B. beim derzeitigen "Angebot" der VG Musikedition nicht ersichtlich, für welche Werke man die Kopierrechte erworben hätte. Man wähnt sich "in Sicherheit", hätte aber de facto bestimmte Kopierrechte u.U. nicht.

3. Die JMD hält die von der VG Musikedition derzeit z.B. bei Musikschulen geforderten Gebühren von 15 € pro Schüler und Jahr für nicht darstellbar und unangemessen.

Für ein Jugendorchester von 60 Spielern würde dies regelmäßig 900 € im Jahr bedeuten.

Die JMD unterstützt daher das Angebot der VG Musikedition so lange nicht, bis nicht beide Forderungen geklärt sind: 1) Welche Werke vertritt die VGME bei diesem Angebot/worauf kann sich der Nutzer verlassen? 2) ein gemeinnützigkeitsverträglicher Beitrag, der ein echtes Förderbekenntnis zum Ausdruck bringt.